



Jahresbericht 2013


PAULUS - AKADEMIE
Zürich

Zum Geleit

Die Akademie hat neu Fuss gefasst	1
Dr. René Zihlmann, Präsident des Stiftungsrats	
Hans-Peter von Däniken, Direktor	

Aus den Studienbereichen

Was soll Schule? Sinn und Zweck von Bildung im 21. Jahrhundert	4
Dr. Franziska Felder	
Führen als Charakterfrage	6
Prof. Dr. Stephan Wirz	
Sechshundert Jahre Diskriminierung	8
Hans-Peter von Däniken	
Zwischen den Geschlechtern	10
Susanne Brauer, PhD	
Leben mit Schuld	12
PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann	
Naturwissenschaft und Spiritualität	15
Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler	

Veranstaltungen

Überblick 2013	16
Statistik	32
Dank	34

Dienstleistungen

36

Publikationen

37

Organe	38
Mitarbeitende	39
Jahresrechnung Stiftung	40
Jahresrechnung Gönnerverein	44

Die Akademie hat neu Fuss gefasst



Der Weg sei das Ziel, behauptet man gemeinhin, wenn es um grosse Projekte geht, deren Erarbeitung mindestens so wichtig ist wie deren Vollendung. Im Fall des Neubaus der Paulus-Akademie trifft der Satz indes nur bedingt zu: Hier ist das Ziel wirklich das Ziel – Zürich-West, Pfingstweidstrasse, Kulturpark. Dort ist die Institution 2013 bereits angelangt: Nach der Bewilligung des Baugesuchs durch die städtischen Behörden begannen im Sommer die Vorarbeiten mit der Altlastensanierung. Am 29. Oktober 2013 legten Vertreter der Hamasil Stiftung und der Katholischen Kirche im Kanton Zürich den Grundstein zur Überbauung Kulturpark und zur Paulus-Akademie. Die Akademie hat neu Fuss gefasst.



Auf den

Ausbau des Netzes von unterschiedlichen Kooperationspartnern legte die Studienleitung 2013 grosses Gewicht.

Dr. René Zihlmann
Hans-Peter von Däniken

Mit dem Beginn der Bauarbeiten verlagerte sich der Fokus des Planungsprozesses von der Architektur in Richtung Betrieb. Die Studienleitung definierte in Abstimmung mit dem Stiftungsrat und dem Synodalrat zahlreiche Arbeitsgruppen, die verschiedene Aufgabenstellungen zu lösen haben: von der Betriebsorganisation bis zum Corporate Design. Eine Gruppe widmete sich der Gestaltung und dem Konzept des Raums der Stille. Man einigte sich mit Stücheli Architekten auf einen schlichten, zurückhaltenden Raum mit einem einzigen Lichteinlass und Holzstuhlbänken auf



allen Seiten. Einziges «Schmuckstück» wird das in den Boden wie eine Intarsie verlegte, abstrahierte Meditationsbild von Bruder Klaus sein. Der Raum der Stille wird als interreligiöser Gebets-, Meditations- und Feierraum dienen.

3101 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten 2013 die 57 Veranstaltungen der Paulus-Akademie. Auf besonders hohes Interesse stiessen die folgenden Anlässe: die Witiker Gespräche zum Thema «Happy End»; die Tagung «Was macht Schule?», die sich an Lehrpersonen und Bildungsverantwortliche richtete; die Abendveranstaltung «Führen mit Werten», an der unter anderem der Präsident des UBS-Verwaltungsrats beteiligt war; der Anlass «Die heimliche Enteignung», der nach den volkswirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen der weltweit expansiven Geldpolitik fragte; die Tagung «Kapituliert die Strafjustiz vor der Psychiatrie?»; das Podium über Vergänglichkeit anlässlich einer Theateraufführung; schliesslich der Vortrag einer renommierten Kulturwissenschaftlerin über den Schleier als «leeren Signifikanten».

Deutlich zeigt sich, dass hohe Frequenzen nicht abhängig sind von den Formaten der Veranstaltungen: Sowohl eine kurze, anderthalbstündige Abendveranstaltung als auch eine zweitägige Tagung

vermögen viele Interessierte anzulocken. Ausschlaggebend sind die Themen und Fragestellungen, die eingeladenen Referierenden und die Kooperationspartner. Auf den Ausbau dieses Partnernetzes legte die Studienleitung grosses Gewicht. Zu bisherigen Kooperationen sind zahlreiche neue dazugestossen: vom Unternehmerforum Lilienberg, der Pädagogischen Hochschule Zürich und dem Collegium Helveticum UZH/ETHZ über Avenir Suisse und die Strafanstalt Thorberg bis zu den Festspielen Zürich, dem Ausländerbeirat der Stadt Zürich und dem Basler Museum der Kulturen. Erstmals bot die Akademie 2013 Dienstleistungen für externe Institutionen an: Referate, Tagungskonzepte etc.

Ein grosser Dank gilt allen, die sich wiederum für die Akademie eingesetzt haben: den ideellen und finanziellen Trägerschaften genauso wie den vielen, die sich am komplexen Planungsprozess des Pflingstweidprojekts beteiligten. Herzlichen Dank auch allen Mitarbeitenden, die sich mit Elan und Überzeugung für eine Akademie mit Ausstrahlung einsetzten.

[Dr. René Zihlmann,](#)
[Präsident des Stiftungsrats](#)

[Hans-Peter von Däniken,](#)
[Direktor der Paulus-Akademie](#)

Was soll Schule? Sinn und Zweck von Bildung im 21. Jahrhundert

Ange-

sichts der hohen Bedeutung von Bildung bei gleichzeitig kontroversen gesellschaftlichen Erwartungen ist es wichtig, die Grundsatzfrage nach den Zielen von Schule und Bildung zu stellen.

Dr. Franziska Felder



An die Schule werden kontroverse Erwartungen gestellt, was ihren Sinn und Zweck betrifft. Leitgedanken der heutigen Bildungspolitik scheinen vorwiegend Qualität, Wettbewerb und Markt zu sein. Das Gut Bildung erscheint als Ware, die gekauft, gehandelt und beliebig optimiert werden kann. Polemisch und überspitzt wird dieser Sichtweise auf Schule und Bildung auch häufig vorgeworfen, es ginge einzig darum, bei der nächsten, von der OECD initiierten PISA-Messung zur internationalen Spitzengruppe vorzustossen oder darin zu verbleiben. Zweifelsohne ist das «Was» von Bildung in dieser Sichtweise bereits beantwortet: Es gilt, Kernkompetenzen zu entwickeln, die für den späteren Lebenslauf zentral zu sein scheinen. Aber ist diese Sichtweise nicht verengt? Tatsächlich zeigt ein Blick in die Bildungsdebatte in der Pädagogik, dass ein Diskurs darüber, was Bildung und Schule überhaupt leisten sollen und welche Funktionen sie wie erfüllen müssen, nicht geführt wird.

Damit aber sind die Probleme der Schule nicht gelöst, im Gegenteil. Die pädagogische Praxis steht vor zahlreichen Herausforderungen, integrative Bildung ist nur eine davon. Und sie ist mit zahlreichen Erwartungen und kritischen Rückfragen konfrontiert, die letztlich alle auf die

Grundsatzfrage verweisen, was Bildung ausmacht und was Schule überhaupt leisten muss. Aus diesen Gründen legte die Tagung «Was macht Schule?» den Fokus auf diese Fragen. Die Tagung startete mit einem anregenden Referat von Prof. Dr. Roland Reichenbach. Er zeigte die Komplexität des Ziels von Bildung sowie den Funktionen von Schule auf und äusserte sich zu der seiner Ansicht nach oft mangelnden Tiefe der Kritik an der Schule. Klagen über die mangelnde Qualität des Bildungssystems und der Ausrichtung der Schule hätten zwar einen wahren Kern und würden auf einzelne Personen oder Kontexte zutreffen, kaum aber auf die Schule als Ganzes. Reichenbach hielt diesen Schulkritikern vor, dass ihre Bemängelungen oft zu schlicht ausfielen, weil sie ignorant seien gegenüber der Komplexität des Bildungssystems. Die Kritiker reduzierten über Gebühr, argumentierten beispielsweise nur mit der Rolle der Lehrperson oder dem Gehirn als Schaltstelle aller Bildungsvorgänge. Auch setzten sie fälschlicherweise Schule und Leben respektive sinnhaftes, kindliches Lernen und sinnfreies schulisches Lernen einander gegenüber.

Anschliessend an das Referat waren die Teilnehmenden aufgefordert, in moderierten Gesprächen ihre Visionen einer

Schule im 21. Jahrhundert zu formulieren. Gerade weil die Frage nach dem Sinn und Zweck von Bildung und Schule eine grosse und letztlich auch philosophische Frage ist, wurde die Form des «Café Philo» gewählt. In zwei Gruppen wurde unter philosophischer Leitung angeregt und lebhaft diskutiert. Abgeschlossen wurde die Tagung mit einem Podium, an welchem Prof. em. Dr. Remo Largo, Jürg Brühlmann vom Schweizerischen Lehrerverband, Pia Amacher von der Elternlobby Schweiz sowie Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, teilnahmen. Auf dem Podium war man sich trotz divergierender Meinungen in zentralen Punkten einig: Leistungsorientierte Studien wie PISA sind zwar wichtig, führen aber in ihrer Dominanz zu einer Verengung des Bildungsbegriffs und einer reinen Outputorientierung dessen, was Schule leisten soll. Dabei wird vergessen, was bei Schule und Bildung zentral ist: Es geht darum, ein Vertrauensklima zu schaffen, in dem respektvolle Beziehungen trotz grosser Heterogenität gelebt und gelernt werden können und in dem die Entwicklung des eigenen Potentials möglich ist.

[Dr. Franziska Felder](#)
[Studienbereich Gesellschaft und Behinderung](#)

Führen als Charakterfrage

*E*st



auch eine Aufgabe der Paulus-Akademie, Raum zu schaffen für das vertrauensvolle Gespräch von Entscheidungsträgern zur Lösung gesellschaftlicher Defizite.

Prof. Dr. Stephan Wirz

Die Führungskräfte in den Konzernzentralen stehen spätestens seit der Finanzkrise unter medialem Beschuss. Charakterisierungen wie «Abzocker», «gierig», «Egomane» zielen auf ihre moralische Integrität. Das öffentlichkeitswirksame Aufzeigen eines Fehlverhaltens hat im Sinne eines Alarmsystems seine gesellschaftliche Berechtigung; doch für eine Korrektur braucht es mehr: Es bedarf eines persönlichen und vertrauensvollen Dialogs über Werthaltungen, Lebenshaltungs- und Führungsstile.

Diesem Ziel diene das Roundtable-Gespräch «Leadership und Charakter» vom 7. Februar 2013 mit rund 25 Entscheidungsträgern aus grossen und kleinen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Vertretern aus Wissenschaft und Kirchen. Kooperationspartner waren die Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Avenir Suisse und die Hanns-Seidel-Stiftung in München. Insbesondere dank der Zusammenarbeit mit Avenir Suisse konnten wir bei unserem Gespräch mehrere Verwaltungsratspräsidenten und CEOs grosser Unternehmen willkommen heissen. Solche Entscheidungsträger in das Boot des value change holen zu können, ist für die Relevanz und die Weiterverbreitung der Überlegungen in die Unternehmenswelt hinein sehr hilfreich.

Entsprechend des persönlichen und vertraulichen Charakters war die Veranstaltung nicht öffentlich ausgeschrieben und off the record. Über die Diskussionsbeiträge sollte nachher auch nicht in den Medien berichtet werden. Diese Form mag für die Paulus-Akademie noch ungewohnt sein; nur so aber ist gewährleistet, dass wirtschaftliche (und politische) Entscheidungsträger zu einem solchen Roundtable-Gespräch kommen und sich auch authentisch zu solchen Fragestellungen äussern.

Drei Impulsreferate aus der Warte des Philosophen (Prof. Dr. Otfried Höffe), des Betriebswirtschaftlers (Prof. Dr. Bruno Staffelbach) und des Personalberaters (Matthias Möllene) gingen grundsätzlichen Fragen der Führung nach, wie sich Unternehmensziele, Mittel zur Zielerreichung und das Verhalten (Tugenden oder Untugenden) der Führungspersonen aufeinander beziehen. Anschliessend wurde über diese Beiträge, vor allem aber über die gegenwärtige Führungspraxis und mögliche Veränderungen diskutiert. Dabei waren überraschend selbstkritische Beurteilungen zu hören.

Dieses Roundtable-Gespräch am Nachmittag mündete in eine öffentliche Abendveranstaltung ein zum Thema «Mit Werten führen – Erfolgsrezept oder Phra-

se?». Hauptredner war Prof. Dr. Axel Weber, Verwaltungsratspräsident der UBS, der anhand seines persönlichen Lebenswegs das Interesse und das Engagement für die res publica als wichtige Eigenschaft von Führungspersonen, im Sinne eines Desiderats, hervorhob. Als Podiumsteilnehmer bildeten die drei Referenten vom Nachmittag eine inhaltliche Klammer zu beiden Veranstaltungen. Sie brachten summarisch Diskussionspunkte des Nachmittags in die Abendveranstaltung ein. In den Politischen Studien der Hanns-Seidel-Stiftung wurden die Impulsreferate veröffentlicht. So ergab sich über das ganze Projekt hinweg ein interessantes Zusammenspiel von öffentlichen und nicht öffentlichen Veranstaltungselementen.

Dieses junge, nicht öffentliche Veranstaltungsformat des Studienbereichs Wirtschaft und Arbeit soll auch am neuen Standort der Akademie weiterentwickelt werden. In einer Zeit des hektischen medialen Alarmismus können solche Formate willkommene Angebote an Entscheidungsträger sein, drängende gesellschaftliche Probleme aus verschiedenen Perspektiven differenziert und in einem vertraulichen Rahmen zu besprechen.

[Prof. Dr. Stephan Wirz](#)

[Studienbereich Wirtschaft und Arbeit](#)

Sechshundert Jahre Diskriminierung

Seit



ihrem ersten beurkundeten Auftreten in Europa wird die blossе Existenz der Romvölker als allgegenwärtige Bedrohung empfunden.

Hans-Peter von Däniken

Die Spirale von Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung ist leider ein Muster, das sich in vielfältigster Form durch Europas Geschichte zieht. Man mag zunächst an das Schicksal der Juden denken. Weniger allgegenwärtig, aber nicht minder grausam ist jenes der Romvölker. Im Unterschied zur Judenfeindlichkeit, die das Abendland seit rund 2500 Jahren begleitet, lässt sich die Geschichte des Romahasses im mittel-, west- und auch nordeuropäischen Raum «bloss» 600 Jahre zurückverfolgen. Eine der frühesten erhaltenen bildlichen Darstellungen, welche auf die Einwanderung der ursprünglich aus Indien stammenden Romvölker verweist, ist die Spiezer Chronik von Diebold Schilling dem Älteren. Der Illustrator aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zeigt eine Schar von Männern, Frauen und Kindern vor der Stadtmauer Berns mit der Unterschrift: «von den swartzen haiden die miteinander gen Bernn kument».

Dass das Verhalten der Europäer – die Verallgemeinerung trifft hier leider zu – gegenüber den Gemeinschaften der Romvölker und anderer als «Zigeuner» bezeichnete Minderheiten zu den düsteren Kapiteln abendländischer Kultur gehört, weiss man spätestens seit der Ermordung Hunderttausender Roma, Sinti und Jenischer durch den nationalsozialistischen

Terror. Bekanntlich hat selbst dieser Genozid nicht dazu beigetragen, dass nach 1945 die Diskriminierung von Fahrenden verschwunden ist und eine integrative Haltung an die Stelle von offenem Rassismus getreten wäre. Allein im Berichtsjahr haben verschiedene Vorkommnisse in Nachbarländern einen latenten, wieder aufblühenden Romahass erkennen lassen.

Solche aktuellen Ereignisse haben die Paulus-Akademie bewogen, im Herbst den Bielefelder Germanisten Klaus-Michael Bogdal zu einer Lesung aus seinem Buch «Europa erfindet die Zigeuner – Eine Geschichte von Faszination und Verachtung» einzuladen. Er war dafür im Frühjahr 2013 mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet worden. Seine einzigartige Studie dokumentiert, wie in der europäischen Literatur und Kunst über die Jahrhunderte hinweg ein Zerrbild der «Zigeuner» gezeichnet wurde. Bogdal hat also keine Geschichte der «Zigeuner» verfasst, sondern eine Geschichte über die Mehrheitsgesellschaft und deren Vorurteile, Ängste, Macht- und Vernichtungsphantasien gegenüber der kleinen Minderheit. Weil diese auf allen Landstrichen des Kontinents auftrat, hat der Germanist seine Perspektive auf den ganzen abendländischen Kulturraum

ausgeweitet und eine Unzahl literarischer und künstlerischer Werke verarbeitet, in denen Gypsies (England), Bohémiens (Frankreich) oder Zigeuner (Deutschland) vorkommen.

Mit erschreckendem Ergebnis: Seit ihrem ersten beurkundeten Auftreten wird die bloße Existenz der Romvölker als Bedrohung empfunden. Die Bilder und Geschichten haben sich in «das böse Gedächtnis der Kultur» (Bogdal) geradezu eingebrannt. Das, was man schon immer über die Zigeuner «wusste», verschaffte und verschafft rassistischem Verhalten immernoch Plausibilität. Bogdals Schlussfolgerung ist ernüchternd: «Die Fähigkeit zur Entzivilisierung ist den europäischen Gesellschaften nicht abhandengekommen... Beginnt nicht die Geschichte von neuem, wenn die afrikanischen und arabischen Einwanderer an den Küsten Europas stranden?» Bogdal legte an diesem Abend keine gesamteuropäische Strategie zur Integrationsförderung der Roma, Sinti und Jenischen vor, aber eine fundierte Auseinandersetzung darüber, wie tief sich rassistische Resentiments im kulturellen Bewusstsein einnisten können.

[Hans-Peter von Däniken,](#)
[Studienbereich Soziales,](#)
[Politik und Kultur](#)

Zwischen den Geschlechtern

Wir



*mögen uns manchmal irren,
wer wir sind. Dies aufzudecken
und auszuhalten kann uns
aber voranbringen.*

Susanne Brauer, PhD

Manchmal irren wir uns darin, wer wir sind. Wir entdecken Ängste oder werden mutig in Situationen, die wir sonst gemieden haben. Wir entwickeln neue Charakterzüge oder verlieren alte mit wechselnden Lebensphasen. Doch einige Pfeiler unserer Identität bleiben für die meisten lebenslang gleich: Name, Geburtsdatum – und Geschlecht. Vom Letzteren kennen wir genau zwei und keine Kategorie bestimmt uns so grundlegend. So kann ich einen Namen «tragen» oder am Tag X Geburtstag «haben», aber ich «bin» eine Frau oder ein Mann. Dabei versteht die Gesellschaft die Kategorie Geschlecht biologisch: An meinem Körper lässt sich «ablesen», wer ich bin. Diese vermeintlich natürliche Kategorisierung hat weitreichende Folgen dafür, wie andere mich wahrnehmen und mit mir umgehen, was der Staat mir zugesteht (man denke an das unterschiedliche Rentenalter) und wie ich mich kleide, spreche und verhalte.

Alles wäre so klar, wenn uns die Natur nicht ab und zu einen Strich durch die Rechnung ziehen würde. So gibt es Menschen, die nicht mit eindeutig identifizierbarem Geschlecht zur Welt kommen. Sie sind in vielen Fällen gesund – ihnen fehlt medizinisch gesehen nichts. Jedoch muss drei Tage nach der Geburt mit dem Namen des Kindes auch sein Geschlecht festgelegt werden, so verlangt es das Schweizer

Recht. Nur: welches Geschlecht, und auf welcher Grundlage?

Mit diesen Kindern und deren Eltern beschäftigt sich der Mediziner und Ethiker Dr. Jürg Streuli, der erste Referent des Podiumsgesprächs «Weder Bub noch Mädchen. Geschlechtsvarianten als ethische Herausforderung». Er hat solche Eltern interviewt und auf ihrem Weg begleitet, der schnell zu einem Leidensweg wird. Hörte man Jürg Streuli an diesem Abend aufmerksam zu, so begriff man rasch, dass das «Geschlechterablesen» eine komplizierte Sache ist. Es gibt verschiedene geschlechtsbestimmende Merkmale – Hormone, Keimdrüsen, Chromosomen und Anatomie – und diese können sich widersprechen. So gibt es Menschen, die Hoden und Eierstöcke besitzen, oder solche, die äusserlich aussehen wie eine Frau, genetisch gesehen aber ein Mann sind. Hier kippt die Medizin – im Dienste von Gesellschaft und Staat, die eine Binarität der Geschlechter fordern – schnell ins Normative, worauf die Soziologin Dr. Katrin Zehnder hinwies. Es wird gemessen, abgeklärt und analysiert, was das Zeug hält. Früher griff man in solchen Fällen oft zum Skalpell, um durch eine Operation vermeintliche Eindeutigkeit herzustellen. Diese Operationen sind seit über 10 Jahren stark in die Kritik gekommen. Denn sie schaffen Tatsachen,

die nicht mehr rückgängig zu machen sind, und gehen mit einem hohen Risiko körperlicher und psychischer Leiden einher. Dies hat im Auftrag des Bundesrates auch die Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin zum Anlass genommen, zum Thema Geschlechtsvarianten Stellung zu nehmen. Die Ethikkommission wurde auf dem Podium vertreten durch Dr. Judit Pök, ehemalige Frauenärztin am Universitätsspital Zürich. Sie schilderte eindrücklich, wie sich ihre eigene Haltung im Rahmen der Kommissionsarbeit geändert hat. Hielt sie Geschlechtsvarianten anfänglich für ein Randphänomen, wurde ihr im Laufe der Zeit das grosse Leid bewusst, welches die Medizin in der Vergangenheit – mit den besten Absichten – den betroffenen Menschen zumutete. Die Erzählungen von Karin Plattner, einer betroffenen Mutter, machten hingegen Mut, dass man auch im Unkonventionellen seinen Weg als Familie finden kann. Und dass Menschen – allen voran die Kinder – oftmals flexibler sind, als man es ihnen zunächst zutrauen mag. Wir mögen uns manchmal irren, wer wir sind. Dies aufzudecken und auszuhalten kann uns aber voranbringen.

Susanne Brauer, PhD
Studienbereich Bioethik,
Medizin und Life Sciences

Leben mit Schuld

Die



*christliche Überzeugung,
dass der Mensch weit mehr ist
als die Summe seiner Taten oder
eben Untaten, bewahrheitet sich
gerade im Strafvollzug.*

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Die Idee, im Rahmen einer Tagung mit «Schuld» ein zentrales Motiv menschlicher Existenz aufzugreifen, verband sich mit der Vorstellung, über dieses sperrige Thema nicht nur zu diskutieren und zu debattieren, sondern das Gespräch zu suchen mit Menschen, die schuldig gesprochen und verurteilt sind: Im Gefängnis erscheint das «Leben mit Schuld» gleichsam verdichtet; oftmals gerinnt es zur Frage des Überlebens und Weiterlebens trotz Schuld.

Menschen geraten immer wieder in Situationen, in denen sie schuldig werden und aufgrund derer sie sich schuldig fühlen. Niemand wird von sich behaupten können, er habe sich noch nie anderen Menschen gegenüber schuldig gemacht. Schuld ist Lebenswirklichkeit. Weshalb auch immer wir in Schuld verstrickt sind, weshalb auch immer uns Schuldgefühle quälen – Schuld erfahren die meisten von uns als eine Last, manchmal sogar als eine schier unerträgliche Last.

Ob jemand straffällig geworden ist, oder ob er sich – juristisch gesehen – in seinem Leben noch nie etwas hat zuschulden kommen lassen: Schuldhaftes Versagen gehört zum Menschsein. Und ebenso ist uns allen die Hoffnung vertraut, dass es einen versöhnlichen Ausweg aus der eigenen Schuld und einen Neuanfang geben möge.



Wie aber kann es gelingen, mit der eigenen Schuld, sei sie auch noch so gross, so zu leben, dass wir – trotz der «Unwiderruflichkeit des Getanen» (Hannah Arendt) – die Hoffnung auf einen Neuanfang wachhalten können? Zusammen mit den Verantwortlichen der Strafanstalt Thorberg und den Berner Justizvollzugsbehörden hat es sich die Paulus-Akademie zur Aufgabe gemacht, Menschen, die innerhalb und ausserhalb der Gefängnismauern leben, miteinander ins Gespräch zu bringen über das, was «Leben mit Schuld» und «Hoffnung auf einen Neuanfang» heisst. Zur Frühjahrstagung in der Strafanstalt Thorberg waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlichem beruflichem Erfahrungshintergrund aus der ganzen Schweiz angereist. Zu ihnen gesellten sich rund zwei Dutzend Insassen der bernischen Strafanstalt Thorberg hinzu.

Beim gemeinsamen Spaziergang im Gefängnishof schmolz das Eis überraschend schnell: Im Gespräch über die unspektakuläre Eintönigkeit des Gefängnisalltags kamen Interne und Externe (auch) auf das «Leben mit Schuld» zu sprechen. Fromme und Zweifler, Gläubige und Agnostiker, religiös Interessierte und religiös Indifferente waren sich einig, dass bei der Frage des Umgangs mit Schuld der Mensch als Person auf dem Spiel steht

und hier über menschliche Würde (mit-)entschieden wird. Im gegenseitigen Austausch in der Kapelle wurde deutlich, dass Grundanliegen des Menschseins wie Vergebung, Freiheit, Versöhnung, Hoffnung und Vertrauen im Gefängnis noch andere Schattierungen erfahren als ausserhalb der Mauern. Dort aber, wo im Rahmen der Tagung das Sprechen über eigene Schuld und Schuldgefühle schwerfiel, die Worte fehlten oder im Hals stecken blieben, nahm der Cellist Claudius Hermann das Gesagte auf und liess die Musik von Johann Sebastian Bach sprechen.

Als sich beim Imbiss Externe und Interne am Tisch gegenüber sasssen und angeregt von ihrer Verzweiflung und Hoffnung, ihren Ängsten und Freuden erzählten, wurde auf eindrückliche Weise erfahrbar, was mit dem – zuvor im Referat von Pierre Bühler hervorgehobenen – Kernsatz christlicher Theologie gemeint ist: Der Mensch sei wesentlich mehr als die Summe seiner Taten und Untaten.

Zur Tagung «Schuld und Versöhnung» vgl. auch den Beitrag in der NZZ, Nr. 161, 15. Juli 2013, S. 38, siehe Website unter Dokumentation.

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
Studienbereich Religion,
Theologie und Philosophie

Naturwissenschaft und Spiritualität

Mit



Rückgriff auf Teilhard de Chardin gelingt es, Brücken zwischen Naturwissenschaft und Spiritualität zu schlagen, die die Autonomie beider Bereiche respektieren.

Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler

Es gibt eine weitverzweigte Literatur zum Thema «Naturwissenschaft und Theologie», aber von christlicher Seite fast nichts zum Thema «Naturwissenschaft und Spiritualität». Dieses Themenfeld ist fast vollständig in den Händen der Esoterik.

Man erinnert sich vielleicht an die New-Age-Physik Fritjof Capras, der den Gott Shiva in den Quantenphänomenen tanzen sah, oder an neuere Bücher des Esoterikers Ken Wilber, der es so darstellt, als gäbe es einen direkten Übergang von der Quantentheorie zur spirituellen Erfahrung.

Nun ist es aber so, dass spirituelle Erfahrungen gewissermassen das Gegenteil von experimenteller Erfahrung sind. Im einen Fall gipfelt sich die subjektive Erfahrung des Betroffenseins auf, im anderen Fall wird die objektivierende Erfahrung des Beobachters ins Extrem getrieben. Dazwischen gibt es keine direkte Beziehung, so wie es auch keine direkte Beziehung zwischen Kunst und Quantentheorie gibt.

Im Kurs «Spiritualität und Naturwissenschaft» befassten sich interessierte Leserinnen und Leser mit dem Thema, indem sie an drei Abenden das Buch des Berichterstatters «Gemeinsam mehr von der Welt wissen» (Würzburg 2012) diskutierten. Dabei ging es zunächst darum, deutlich zu machen, wie verschieden die Welten der persönlichen und der wissenschaftlichen Erfahrung sind und dass wir von der einen Seite des Grabens zur anderen nur über metaphysische Annahmen gelangen wie zum Beispiel die Schönheit der Naturordnung. Von christlicher Seite scheint allein Teilhard de Chardin Ansatzmöglichkeiten zu bieten, sodass wir uns auf seine Spiritualität konzentriert haben, die nach wie vor unausgeschöpft ist.

Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler
Leiter Arbeitskreis Naturwissenschaft
und Theologie

Grundkurs Basale Stimulation

Kurs

11./12. und 26. Januar 2013



Januar

7.1.	<i>Vorträge und Podium</i>	Happy End – Das Reden vom Ende Witiker Gespräche I
11./12. 26.1.	<i>Kurs</i>	Grundkurs Basale Stimulation® Pädagogik für Menschen mit schwerer Behinderung
14.1.	<i>Vorträge und Podium</i>	Happy End – Das Ende der Welt Witiker Gespräche II
16.1.	<i>Tagung</i>	Was macht Schule? Was die Volksschule heute leisten soll
21.1.	<i>Vorträge und Podium</i>	Happy End – Das Happy End des eigenen Lebens Witiker Gespräche III

<i>Referenten und Mitwirkende</i>	<i>Leitung und Kooperation</i>
<p>Prof. Dr. Karl Braun, Universität Marburg; Willy Spieler, Publizist; Philipp Loepfe, Wirtschaftspublizist</p>	<p>PD Dr. Erich Bosshard-Nepustil und Dr. Paul Leuzinger, evang.-ref. Kirchengemeinde Witikon; Bernd Siemes, röm.-kath. Kirchengemeinde Witikon; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: evang.-ref. und röm.-kath. Kirchengemeinde Zürich-Witikon)</p>
<p>Prof. Dr. Pierre Bühler, Universität Zürich; Prof. em. Dr. Kurt Dressler, ETH Zürich</p>	<p>Christoph Siegfried, Kursleiter Basale Stimulation®</p> <p>PD Dr. Erich Bosshard-Nepustil und Dr. Paul Leuzinger, evang.-ref. Kirchengemeinde Witikon; Bernd Siemes, röm.-kath. Kirchengemeinde Witikon; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: evang.-ref. und röm.-kath. Kirchengemeinde Zürich-Witikon)</p>
<p>Pia Amacher, Elternlobby Schweiz; Jürg Brühlmann, Schweiz. Lehrerverband LCH; Prof. em. Dr. Remo Largo, ehem. Leiter Kinderspital Zürich; Roland Neyerlin, philopraxis Luzern; Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor Kanton Bern; Prof. Dr. Roland Reichenbach, Universität Zürich</p>	<p>Dr. Franziska Felder</p>
<p>Pfrn. Leni Altwegg; Susanne Brauer, PhD, Paulus-Akademie; Pfrn. Anemone Eglin, Institut Neumünster; PD Dr. Wolfram Kawohl, Kriseninterventionszentrum der PUK Zürich; Dr. Stefan Zinnenlauf, Hausarzt</p>	<p>PD Dr. Erich Bosshard-Nepustil und Dr. Paul Leuzinger, evang.-ref. Kirchengemeinde Witikon; Bernd Siemes, röm.-kath. Kirchengemeinde Witikon; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: evang.-ref. und röm.-kath. Kirchengemeinde Zürich-Witikon)</p>

Mit Werten führen

Vortrag und Diskussion

7. Februar 2013

Prof. Dr. Axel Weber



Januar

- | | | |
|-------|-------------------------------|--|
| 22.1. | <i>Vortrag und Diskussion</i> | Was hilft beten?
Fragen, die es in sich haben |
| 28.1. | <i>Vorträge und Podium</i> | Happy End – Das Happy End im Film
Witiker Gespräche IV |
| 29.1. | <i>Kolloquium</i> | Gelebte Werte im Unternehmen – in der Verantwortung der Gesellschaft gegenüber
Erfolgreich und menschlich – christliche und andere Werte im Unternehmertum |
| 31.1. | <i>Podium</i> | Medizin für dich und mich
Was wir von einer personalisierten Medizin erwarten dürfen |

Februar

- | | | |
|-------|-------------------------------|--|
| 7.2. | <i>Vortrag und Diskussion</i> | Mit Werten führen
Erfolgsrezept oder Phrase? |
| 21.2. | <i>Diskussion</i> | Theologisches Trio
Über Bücher lässt sich streiten |

Prof. Dr. Magdalene Frettlöh,
Universität Bern

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann;
Pfrn. Brigitte Becker, Evang.-ref.
Landeskirche Zürich (Kooperation:
Evang.-ref. Landeskirche Zürich)

Dr. Charles Martig,
Theologe und Filmpublizist

PD Dr. Erich Bosshard-Nepustil und
Dr. Paul Leuzinger, evang.-ref. Kirch-
gemeinde Witikon; Bernd Siemes,
röm.-kath. Kirchgemeinde Witikon;
Hans-Peter von Däniken (Kooperation:
evang.-ref. und röm.-kath. Kirch-
gemeinde Zürich-Witikon)

Edwin Somm, ehem. CEO ABB Schweiz
und Verwaltungsrat ABB

Christoph Vollenweider, Lilienberg
Unternehmerforum, Prof. Dr. Stephan
Wirz (Kooperation: Bistum St. Gallen;
Evang.-ref. Landeskirche Zürich;
Lilienberg Unternehmerforum)

Prof. Dr. Theodor Dingermann,
Universität Frankfurt a.M.;
Prof. Dr. Sabina Gallati, Universität Bern;
Marco Meier, Lasalle-Institut;
Prof. Dr. Brigitte Tag, Universität Zürich

Susanne Brauer, PhD;
Prof. Dr. Gerd Folkers,
Collegium Helveticum
(Kooperation: Collegium Helveticum)

Prof. em. Dr. Otfried Höffe, Universität
Tübingen; Matthias Möllene, y,
Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ;
Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Universität
Zürich; Prof. Dr. Axel Weber,
Verwaltungsratspräsident UBS

Prof. Dr. Stefan Grotefeld;
Dr. Claudia Schlembach;
Dr. Gerhard Schwarz;
Prof. Dr. Stephan Wirz (Kooperation:
Avenir Suisse; Evang.-ref. Landes-
kirche Zürich, Hanns-Seidel-Stiftung)

Dr. Gerhard Schwarz, Avenir Suisse

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann;
Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich
(Kooperation: Universität Zürich)

Zu Fuss nach Jerusalem

Vortrag und Gespräch

28. Februar 2013



Februar

25.2. *Lektüreseminar*

Mensch und Tier

Wer wir sind und was uns unterscheidet

26.2. *Kurs*

Völlerei – Mässigung – Askese

5./12.3.

Was die Kunst, der Film und die Literatur vom Fasten und Fressen erzählen

28.2. *Vortrag und Gespräch*

Zu Fuss nach Jerusalem

Referat über die Pilgerreise und den friedenspolitischen und interreligiösen Dialog im Balkan und in Syrien

März

1.3. *Vortrag und Diskussion*

Erklärt die Evolution religiöses Verhalten?

Die Primatenforschung auf der Suche nach dem Ursprung kultureller Fähigkeiten

7.3. *Vorträge und Diskussion*

Die heimliche Enteignung

Volkswirtschaftliche und soziale Konsequenzen des weltweiten Gelddrucksens

14./15.3. *Kurs*

Life Balance: langfristig lustvoll leisten

Reifen statt ausbrennen

14./15. *Kurs*

Werben für die Kirche

22.3.

Öffentlichkeitsarbeit in Kirchgemeinden, Pfarreien und anderen kirchlichen Institutionen

19.3. *Tagung*

Erfolgreich und menschlich – eine Bilanz

Christliche und andere Werte im Unternehmertum

21.3. *Vortrag und Diskussion*

Will Gott das Böse?

Fragen, die es in sich haben

	Susanne Brauer, PhD
	Adrian Marbacher SJ, aki; Marietta Rohner, Kunsthistorikerin; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: aki – katholisches Akademikerhaus)
Christian Rutishauser SJ	Vorstand Gönnerverein
Prof. Dr. Carel van Schaik, Universität Zürich	Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler
Prof. em. Dr. Peter Bernholz, Universität Basel; Michael Rasch, NZZ; Dr. h. c. Rudolf Strahm, ehem. Preisüberwacher und alt Nationalrat	Michael Ferber, NZZ; Prof. Dr. Stephan Wirz (Kooperation: NZZ Libro)
	Christa Messner, Ausbilderin und Supervisorin
	Nicole Zeiter, PR-Beraterin SPRV (Kooperation: Kath. Kirche im Kanton Zürich, Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich)
Prof. Dr. Roland A. Müller, Schweizerischer Arbeitgeberverband; Dr. Peter Wuffli, Elea-Stiftung	Prof. Dr. Stephan Wirz (Kooperation: Bistum St. Gallen; Evang.-ref. Landeskirche Zürich; Lilienberg Unternehmerforum)
PD Dr. Regine Munz, Universität Basel und Kantonale Psychiatrische Klinik Liestal	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfrn. Brigitte Becker, Evang.-ref. Landeskirche Zürich (Kooperation: Evang.-ref. Landeskirche Zürich)

Blackbox Eltern

Tagung

18. April 2013

Lara Stoll



April

- | | | |
|-----------|---------------------------------------|--|
| 6./7.4. | <i>Exkursion</i> | Auf den Spuren der Mennoniten
Die Täufer im Emmental und Jura |
| 11.4. | <i>Tagung</i> | Masshalten
Protest gegen grenzenloses Wünschen |
| 17.4. | <i>Diskussion</i> | Expertentum in eigener Sache
Mehr Gesundheit durch Patientenbildung? |
| 18.4. | <i>Tagung</i> | Blackbox Eltern
Sind die Eltern immer schuld? |
| 19./20.4. | <i>Kurs</i> | Aufbaukurs Basale Stimulation®
Pädagogik für Menschen mit schwerer Behinderung |
| 25.4. | <i>Ausstellung und
Diskussion</i> | Pilgern
Über die Wiederentdeckung des langsamen Reisens |

Mai

- | | | |
|---------|--|--|
| 2.5. | <i>Filmvorführung und
Diskussion</i> | Licht im Dunkeln
Ein Gespräch über den Film «Thorberg» |
| 6./7.5. | <i>Kurs</i> | Konfliktklärung
Schwierige Situationen sicher und kompetent ansprechen |

	Heinz Haab, ehem. IRAS COTIS; Michel Ummel, «Ancien» der Menno- niten; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: IRAS COTIS)
Abt Dr. Johannes Eckert OSB, Abtei St. Bonifaz, München	PD Dr. Béatrice Aklin Zimmermann (Kooperation: Kloster Engelberg)
Roberto Brioschi, Schmerzzentrum/ Psychosomatik RehaClinic, Bad Zurzach; Dr. Jörg Haslbeck, Careum Patientenbildung; PD Dr. Tanja Krones, Universitätsspital Zürich; Anna Sax, Stiftungsrätin Selbsthilfe Schweiz	Susanne Brauer, PhD (Kooperation: careum)
Prof. Dr. François Höpflinger, Universität Zürich; Walter Jucker, Kantonspolizei Zürich; Brigitte Meyer, Berufsbildnerin Stadt Winterthur; Prof. Dr. Elisabeth Stern, ETH Zürich; Lara Stoll, Poetry Slam	Gerda Gossweiler, kabel; Hans-Peter von Däniken, Thomas Wallimann, Sozialinstitut KAB; Therese Zweifel- Rossi, Jugendseelsorge Zürich (Kooperation: Jugendseelsorge Zürich; kabel; Sozialinstitut KAB; Evang. -ref. Landeskirche Kanton Zürich)
Mirjam Ellenbroek, Figurentheaterspielerin; Franz Mali, Professor für Patristik und Geschichte der alten Kirche; Peter von Sury OSB, Abt Kloster Mariastein	Christoph Siegfried, Kursleiter Basale Stimulation® PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann (Kooperation: Museum der Kulturen, Basel)
Dieter Fahrer, Regisseur	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Adrian Marbacher SJ, aki (Kooperation: aki) Andrea Gehrig, Konfliktklärerin

Weder Bub noch Mädchen

Vortrag und Diskussion

30. Mai 2013



Mai

- | | | |
|--------|--------------------------------|--|
| 7./14. | <i>Kurs</i> | Asyl und Immigration im Schweizer Film
Das Fremde in Bildern |
| 21.5. | | |
| 16.5. | <i>Tagung</i> | Schuld und Versöhnung
Begegnungen in der Strafanstalt Thorberg |
| 22.5. | <i>Vorträge und Diskussion</i> | Die griechische Tragödie
Ursachen und Auswirkungen der Krise |
| 25.5. | <i>Tagung</i> | «Froh zu sein bedarf es wenig ...»
Der Lebensfreude auf der Spur |
| 30.5. | <i>Vortrag und Diskussion</i> | Weder Bub noch Mädchen
Geschlechtsvarianten als ethische Herausforderung |

Juni

- | | | |
|-------|--|--|
| 11.6. | <i>Generalversammlung Gönnerverein</i> | Besuch der Fabrikkirche Winterthur |
| 13.6. | <i>Vorträge und Diskussion</i> | Mehr Frauen in Führungspositionen
Strategien für die Zukunft |
| 30.6. | <i>Diskussion</i> | Wagner und die Religion
Vom Treibhaus in die Sakristei |

	Dr. Felix Aeppli, Historiker und Experte des Schweizer Films
Prof. Dr. Pierre Bühler, Universität Zürich; Kaspar Junker, Theologe; Pfr. Dr. h.c. Willi Nafzger, Gefangenenseelsorger und Psychotherapeut; Pfrn. Ursula Wyss, Seelsorgerin Thorberg	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann (Kooperation: Strafanstalt Thorberg)
Anastassios Frangulidis, Zürcher Kantonalbank; Elena Panagiotidis, NZZ	Stefan Kube, G2W – Ökumenisches Forum für Glaube, Religion und Gesellschaft in Ost und West; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: G2W)
Susann Bächli; Hans-Jürg Bräm; Alberto Cirigliano; Soraya Dawoud; Roger Heinzer; Ursula Hoffmann; Esther Kühn; David Rometsch; Renate Rubin; Monique Rüfenacht; Liz Schneller; Otto Spirig; Dominik Strobl	Dr. Franziska Felder, Walter Lüssi, Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich (Kooperation: Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich; Insieme; Pro Infirmis)
Karin Plattner, Selbsthilfe Intersexualität; Dr. Judit Pök Lundquist, Nationale Ethikkommission (NEK-CNE); Dr. Jürg Streuli, Universität Zürich; Dr. Kathrin Zehnder, Universität Zürich	Susanne Brauer, PhD
Nik Gugger, Leiter Fabrikkirche Winterthur	Vereinsvorstand
Dr. Michèle Etienne, GetDiversity GmbH; Dr. Claudia Schlembach, Hanns-Seidel-Stiftung	Prof. Dr. Stephan Wirz
Frank Hilbrich, Regisseur Theater Freiburg i.Br.; Lars-Ole Walburg, Intendant und Regisseur Schauspielhaus Hannover	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann (Kooperation: Festspiele Zürich)

Ab in die Berge

Ferienwoche

22. bis 26. Juli 2013



Juli

4.7. *Oper und
Diskussion*
22.-26.7. *Ferienwoche*

Triumph des Guten über das Böse?

Mozarts Oper Don Giovanni

Ab in die Berge

Kurs- und Erlebniswoche für Menschen mit
Behinderung

August

29.8. *Theater und
Geburtstagsfeier*

Das Erhoffte will seine Zeit

Zum 85sten des Dramatikers und Schriftstellers
Herbert Meier

September

3./10. *Kurs mit Lektüre*
17.9.
19./20.9. *Fachtagung*

Spiritualität und Naturwissenschaft

Gemeinsam mehr von der Welt wissen

Kapituliert die Strafjustiz vor der Psychiatrie?

Verschuldensstrafrecht auf dem Prüfstand

Eva Buchmann, Regisseurin; Julien Chavaz, Regisseur	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann (Kooperation: Opéra St. Moritz)
Susann Bächli; Karin Bürgin; Barbara Egli-Roux; Jean-Daniel Fivaz; Jrène Gut; Claudia Santini; Trudy Speck-Wiesmann	Jeannette Dietziker, Pro Infirmis Zürich; Dr. Franziska Felder; Walter Lüssi, Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich (Kooperation: Pro Infirmis; Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich)
Vera Bauer; Graziella Rossi; Klaus Henner Russius; Daniel Schnyder; Herbert Meier; Ernst Süss; Helmut Vogel; Beatrice von Matt; Andrea Wiesli	Armin Brunner; Erwin Koller und Maria Zehnder (Komitee «Herbert Meier zum 85sten), Hans-Peter von Däniken (Kooperation: Komitee «Herbert Meier zum 85sten»)
Dr. Bernd Borchard, Justizvollzugsanstalt Pöschwies; Matthias Brunner, Anwalt; Dr. Didier Delessert, Hôpital du Valais; Dr. Marianne Heer-Hensler, Oberrichterin Kanton Luzern; Florian Hübner, Etablissement Curabilis; Dr. Dr. Ulrich Preuss, KJPP Brandenburg; Prof. em. Dr. Franz Riklin, Fachgruppe Reform im Strafwesen; Prof. em. Dr. Henning Sass, Universität Aachen; Prof. Dr. Dr. Ambros Uchtenhagen, Zürich; Prof. Dr. Frank Urbaniok, Psychiatrisch-Psychologischer Dienst Kanton Zürich	Prof Dr. Hans-Dieter Mutschler (Kooperation: aki) Dr. Benjamin F. Brägger, Universitäten Bern und Lausanne, ZHAW; Hans-Peter von Däniken, (Kooperation: Fachgruppe «Reform im Strafwesen», Departement Soziale Arbeit ZHAW, Amt für Justizvollzug im Kanton Zürich)

Reise nach Griechenland

Studienreise

28. September bis 5. Oktober 2013



September

24.9. *Vorträge und
Diskussion*

Der Gläserne Mensch I

Konsumenten und Arbeitnehmer
im Internet-Zeitalter

25.9. *Vortrag und
Diskussion*

Braucht Glaube Kirche?

Fragen, die es in sich haben

28.9.–5.10. *Studienreise*

Reise nach Griechenland

Die Krise als Herausforderung für Kirchen,
Glaubensgemeinschaften und Gesellschaft

Oktober

1.10. *Referat und
Podium*

Was ist der Mensch?

Enhancement als Herausforderung

3.10. *Diskussion*

Theologisches Trio

Über Bücher lässt sich streiten

16./30.10. *Kurs*
13./27.11.

Mein Leben als Text

Autobiografisches Schreiben

23.10. *Kurs*

Achtsamkeit

Erfolgreich führen dank Philosophie

25.10. *Vortrag und
Diskussion*

Gehirn und Freiheit

Müssen wir unser Menschenbild ändern?

<p>Alexander Meili, BonusCard.ch AG; Sabine Steinhorst, Dr. Björn Johansson Associates AG; Prof. Dr. Franz Werro, Universität Freiburg und Georgetown University Law Center, Washington</p>	<p>Dr. Reto Battaglia, VCU; Prof. Dr. Christiana Fountoulakis, Universität Freiburg; Prof. Dr. Stephan Wirz (Kooperation: Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz VCU; Universität Freiburg)</p>
<p>Prof. Dr. Johanna Rahner, Universität Kassel</p>	<p>PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Pfrn. Brigitte Becker, Evang.-ref. Landeskirche Zürich (Kooperation: Evang.-ref. Landeskirche Zürich) Stefan Kube, G2W – Ökumenisches Forum für Glaube, Religion und Gesellschaft in Ost und West; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: G2W)</p>
<p>PD Dr. Christina Aus der Au, Universität Zürich; PD Dr. Oliver Müller, Universität Freiburg im Breisgau</p>	<p>Susanne Brauer, PhD; Prof. Dr. Stefan Grotefeld, Evang.-ref. Landeskirche Zürich (Kooperation: Evang.-ref. Landeskirche Zürich)</p>
<p>Dr. h.c. Jean-Daniel Gerber, Verwaltungsrat Credit Suisse und Präsident Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft</p>	<p>PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann; Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich (Kooperation: Universität Zürich) Esther Spinner, Schriftstellerin, Poesie- und Bibliothérapeutin</p>
<p>Prof. em. Dr. Günter Rager, Universität Freiburg</p>	<p>Dr. Martin Brasser, Weiterbildner und Dozent Hochschule Luzern-Wirtschaft Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler</p>

Lebensabend Schweiz

Tagung

7. November 2013



Oktober

29.10. *Vorträge und
Diskussion*

Der Gläserne Mensch II

Was ist privat, was ist öffentlich?

November

5.11. *Gespräch*

Excellence

Menschen, die etwas bewegen

6.11. *Vortrag und
Diskussion*

Europa erfindet die Zigeuner

Eine Geschichte von Faszination und Verachtung

7.11. *Tagung*

Lebensabend Schweiz I

Impulse zu Wohn- und Lebensformen älterer
Migrantinnen und Migranten

8./9.11. *Kurs*

Aufbaukurs Basale Stimulation®

Pädagogik für Menschen mit schwerer Behinderung

19./26.11. *Kurs*

Sexualität und Behinderung

Zum Umgang mit Liebe, Freundschaft und Sexualität

22.11. *Theater und
Diskussion*

Vergänglichkeit

Die Zeit, die uns bleibt

25.11. *Vortrag und
Diskussion*

Der Schleier – ein leerer Signifikant

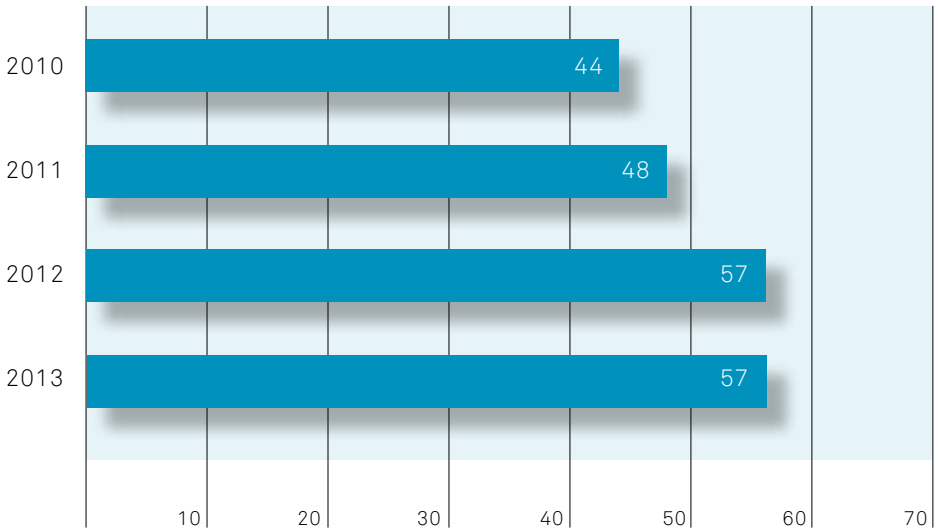
Was die Schleierdebatte über unsere Kultur sagt

Jan.–Dez. *Diskussionsrunde*

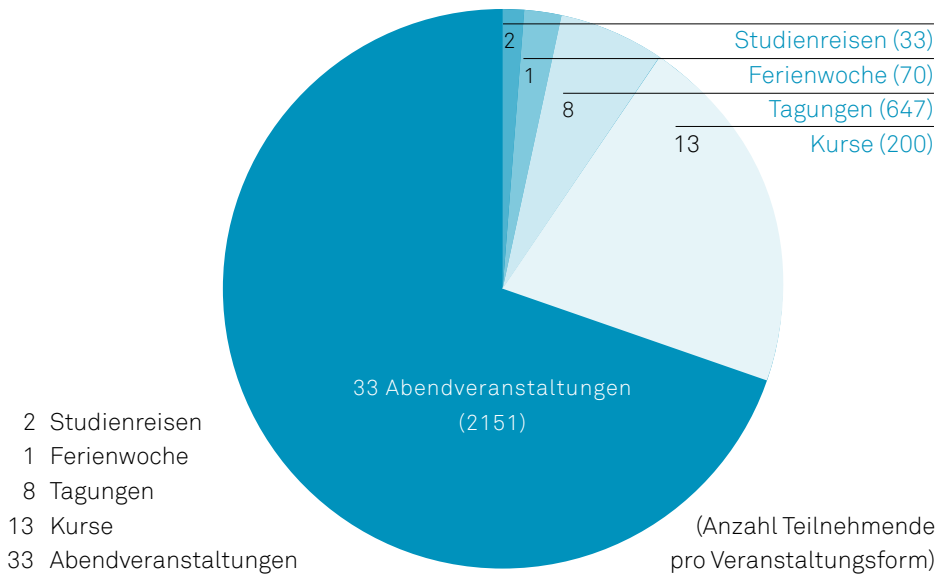
Arbeitskreis Naturwissenschaft - Theologie

Prof. Dr. Dirk Helbing, ETH Zürich; Dr. Urs Hofmann, Regierungsrat Kanton Aargau; Prof. Dr. Roberto Simanowski, Universität Basel; Prof. Dr. Markus Schefer, Universität Basel	Dr. Reto Battaglia, VCU; Prof. Dr. Christiana Fountoulakis, Universität Freiburg; Prof. Dr. Stephan Wirz (Kooperation: Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz VCU; Universität Freiburg)
Dr. Dr. Rudolf Wehrli, Verwaltungsratspräsident Clariant AG	Prof. Dr. Stefan Grotefeld, Evang.-ref. Landeskirche Zürich; Prof. Dr. Stephan Wirz (Kooperation: Evang.-ref. Landeskirche Zürich)
Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal, Universität Bielefeld	Dr. Isabelle Vonlanthen, Literaturhaus Zürich; Hans-Peter von Däniken (Kooperation: Literaturhaus)
Bruno Canellotto; Hildegard Hungerbühler, Schweizerisches Rotes Kreuz; Melihe Eichenberger; Ripaljeet Kaur; Gerlind Martin, Mediatorin und Gerontologin; Francisca Oliver; Ivica Petrušić, okaj zürich; Dr. Simone Prodoliet, Eidg. Kommission für Migrationsfragen EKM; Mudiyanselege Rathnayake; Wilfried Reckert; Margot Ziehmman	Martina Kamm, face migration; Andreas Raymann, Pro Senectute Zürich; Hans-Peter von Däniken. (Kooperation: Beratungsstelle Wohnen im Alter und Integrationsförderung der Stadt Zürich; Pro Senectute Kanton Zürich; face migration)
	Christoph Siegfried, Kursleiter Basale Stimulation®
	Andrea Gehrig, Sexualpädagogin und Konfliktklärerin
Prof. em. Dr. Hermann Lübbe, Universität Zürich	PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann (Kooperation: Theater Rigiblick)
Prof. Dr. Christina von Braun, Kulturwissenschaftlerin und Gendertheoretikerin	Hans-Peter von Däniken
	Prof. Dr. Hans-Dieter Mutschler

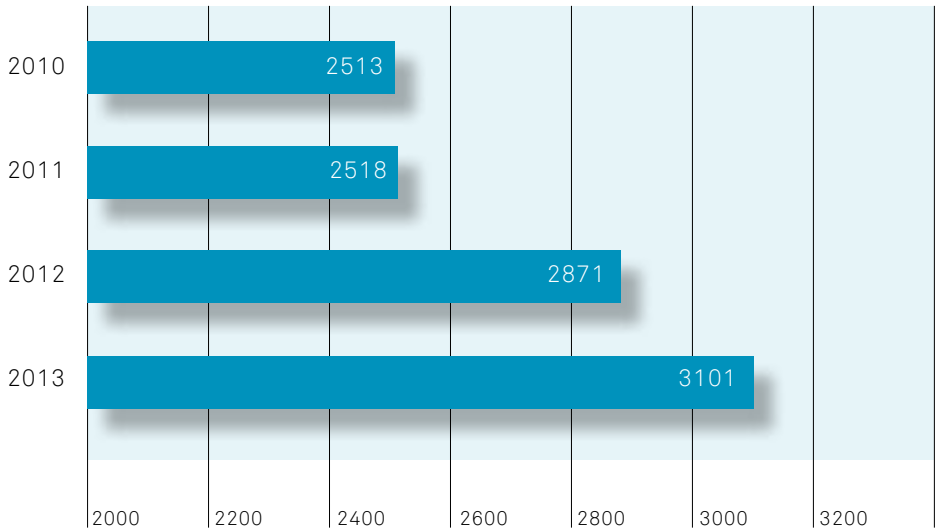
Veranstaltungen



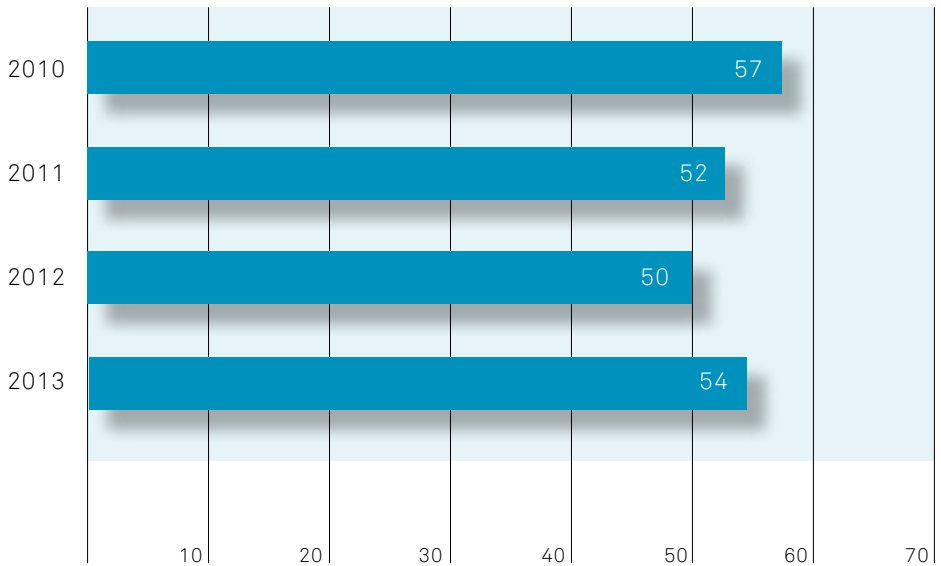
Veranstaltungsformen



Teilnehmende



Teilnehmende pro Veranstaltung



Ohne die Zusammenarbeit mit Partnern, Institutionen und Stiftungen wäre das Programm der Paulus-Akademie nicht denkbar. Wir danken allen für ihre Unterstützung.

[aki – katholisches Akademikerhaus, Zürich](#) Amt für Freiheitsentzug und Betreuung des Kantons Bern [Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich](#) Avenir Suisse [Benediktiner-Kloster Engelberg](#) Bildungsclub pro infirmis, Zürich [Bistum St. Gallen](#) BKZ – Behindertenkonferenz Kanton Zürich [Careum](#) Collegium Helveticum UZH/ETHZ [Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Witikon](#) Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, Fachstelle Spiritualität & Lebensstil, Fachstelle Gesellschaft und Ethik, Fachstelle Geschlechter und Generationen [Evangelisch-Theologische Fakultät Zürich](#) Face Migration, Zürich [Festspiele Zürich](#) Generalvikariat für Zürich und Glarus [Geschwister Mäder-Stiftung, Zollikon](#) G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West [Hanns-Seidel-Stiftung](#) Hamasil Stiftung, Zürich [Heinrich & Erna Walder-Stiftung](#) insieme Zürich Stadt und Bezirk Meilen IRAS COTIS – [Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz](#), Basel Jugendseelsorge Zürich [kabel – fragen zur lehre](#) KAGEB – Katholische Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung [Katholische Kirche im Kanton Zürich](#) Kulturhaus Helferei, Zürich [Literaturhaus Zürich](#) Museum der Kulturen Basel [Neue Zürcher Zeitung](#) NZZ [Libro Opéra St. Moritz](#) Opernhaus Zürich [Pädagogische Hochschule Zürich](#), [Fachbereich Religion und Kultur](#) Pro Infirmis, Zürich [Pro Senectute Kanton Zürich](#) Reformierte Medien [Röm.-kath. Kirchgemeinde Zürich-Witikon](#) Röm.-kath. Kirchenstiftung St. Anna, Glattbrugg [Schweizer Monat](#) Sozialinstitut der KAB Schweiz, Zürich [Strafanstalt Thorberg](#) Stadtverband der röm.-kath. Kirchgemeinden Zürich [Stadt Zürich](#), [Ausländerbeirat](#) Stadt Zürich, Beratungsstelle Wohnen im Alter [Stadt Zürich](#), [Integrationsförderung](#) Stämpfli Verlag AG, Bern [Stiftung Denk an mich](#), Basel Synodalrat der Katholischen Kirche im Kanton Zürich [Theater Rigiblick](#) Theologische Hochschule Chur [Theologischer Verlag Zürich](#) Universität Freiburg [Unternehmerforum Lilienberg](#) Verband der röm.-kath. Pfarrkirchenstiftungen der Stadt Zürich [VCU – Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz](#) Vereinigung der Kath. Kirchgemeinden des Kantons Zug [Wasserkirche Zürich](#) Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik [Zürcher Forum der Religionen](#) Zürcher Frauen-Kirchen-Organisationen [Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW](#), [Departement Soziale Arbeit](#) Zürcher Lehrhaus



Von oben: Medizin für dich und mich | Mit Werten führen | Wagner und die Religion | Lebensabend Schweiz

PD Dr. Béatrice Acklin-Zimmermann

Podiumsteilnahme **«Gerechtigkeit oder Gleichheit? Ethische Überlegungen zu einem gerechten Lohn».**

Veranstalter: académie ethos

Podiumsteilnahme **«Welchen Nutzen hat die Kirche für Staat und Gesellschaft?»**

Veranstalter: Ökumenisches Forum Enge

Interview **«Katholische Kirche - Gibt es einen Franziskus-Effekt?»**

Zeitschrift Beobachter

Artikel **«Ethik der Freiheit»**

Reformierte Presse

Susanne Brauer, PhD

Lehrauftrag **«The role of religious beliefs in clinical practice: ethical considerations»** European Science Foundation RECODE

Lehrauftrag

«Was ist ethische Expertise?»

MA-Studiengang Pflegewissenschaften, Fachhochschule Bern

Referat **«Schönheit und Medizin aus philosophischer Sicht»**

Veranstalter: Medizinhistorisches Institut Universität Bern

Podiumsteilnahme

Veranstaltung zur Personalisierten Medizin im Wissenschaftscafé Bern

Veranstalter: Stiftung Science et Cité

Referat **Patientenverfügung**

Veranstalter: Kantonsspital Aarau

Mitgliedschaft Fachkommission

Ethikbeiträge der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Kolumne **«Leben heute»**

«Forum» Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Hans-Peter von Däniken

Workshopleitung **«Politische Bildung im kirchlichen Kontext»**

Veranstalter: Projektgruppe

«Ökumenische Bildungslandschaft»

Artikel **«Die Paulus-Akademie im Kulturpark in Zürich-West»**

Jubiläumspublikation zu 50 Jahre

Katholische Körperschaft im Kanton Zürich

Prof. Dr. Stephan Wirz

Mitglied Studiengruppe VCU (Vereinigung christlicher Unternehmer der Schweiz)

Programmgestaltung Öffentl. Veranstaltungen Frühjahr /Herbst und redaktionelle Arbeiten für «VCU-Debatte»

Mitglied Projektgruppe

Unternehmerforum Lilienberg:

Programmgestaltung des Zyklus «Erfolgreich und menschlich»

5 Veranstaltungen, Referentensuche, Referat, Tagungsbericht für Lilienberg-Zeitschrift

Coaching Matura-Arbeit

Veranstaltung einer Podiumsdiskussion an der Kantonsschule Baden



**Jesus von Nazaret:
Anstoss, Ärgernis, Zumutung?**

Béatrice Acklin Zimmermann
Franz Annen
Hanspeter Schmitt (Hrsg.)

Schriften Paulus-Akademie Zürich,
Zürich 2013, Band 8, www.tvz-verlag.ch



**Der Gläserne Mensch
Konsumenten und Arbeitnehmer im
Internet-Zeitalter
Was ist privat, was ist öffentlich?**

Stephan Wirz
Christiana Fountoulakis (Hrsg.)

Debatte Nr. 75 (pdf), Dokumentation der
Abendveranstaltungen «Der Gläserne
Mensch I und II» vom 24. 9. und
29.10. 2013 des Vereins Christlicher
Unternehmer der Schweiz VCU und der
Paulus-Akademie, www.vcu.ch

Stiftungsrat

Dr. René Zihlmann, Zürich **Präsident**
 Dr. Peter Klauser, Küsnacht **Vizepräsident**
 Dr. Anna Deplazes Zemp, Renens
 Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur
 Dr. Fulvio Gamba, Egg
 Dr. Alfons Lenherr, München
 Dr. Raoul Pescia, Zürich
 Dr. Gisela Tschudin, Zürich
 Angelica Venzin, Affoltern am Albis
mit beratender Stimme:
 Hans-Peter von Däniken, Direktor

Programmausschuss

Dr. René Zihlmann, Zürich **Präsident**
 Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur
 Dr. Judith Hardegger, Fällanden
 Dr. Peter Klauser, Küsnacht
 P. Dr. Alois Kurmann, Einsiedeln
 Dr. Alfons Lenherr, München
StudienleiterInnen mit beratender Stimme:
 Hans-Peter von Däniken, Direktor
 PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann
 Susanne Brauer, PhD
 Dr. Franziska Felder
 Prof. Dr. Stephan Wirz

Finanzausschuss

Dr. Peter Klauser, Küsnacht **Präsident**
 Dr. Raoul Pescia, Zürich
 Angelica Venzin, Affoltern am Albis
mit beratender Stimme:
 Hans-Peter von Däniken, Direktor
 Cornelia Metzler/Eva Lipp-Zimmermann,
 Buchhaltung und Controlling

Gönnerverein

Mitgliederbestand

59 Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden)
 218 Einzelmitglieder

Weitere Kirchgemeinden leisten
 regelmässig freiwillige Beiträge

Ehrenpräsident

Prof. Dr. Hans-Urs Wanner, Küsnacht

Vorstand

Heinz Haab, Wädenswil **Präsident**
 Heinz Altorfer, Lenzburg
 Christoph Balmer, Zug
 Catherine Hauser, Zürich
 Hans-Peter von Däniken, Zürich

Rechnungsrevisorin

Esther Moser, Affoltern am Albis



Anstelle von Weihnachtskarten überweist die Akademie 2013 Caritas eine Spende für die Syrienhilfe. Hier ein Teil der Mitarbeitenden mit einem symbolischen Hilfspaket.

Direktion

Hans-Peter von Däniken

Direktor, Studienleiter Soziales, Politik und Kultur

Studienleitung

PD Dr. Béatrice Acklin Zimmermann

Religion, Theologie und Philosophie

Susanne Brauer, PhD

Bioethik, Medizin und Life Sciences

Dr. Franziska Felder

Gesellschaft und Behinderung

Prof. Dr. Stephan Wirz

Wirtschaft und Arbeit

Stellvertreter des Direktors

Finanzen und Marketing

Catherine Hauser

Marketing und Kommunikation

Cornelia Metzler/Eva Lipp-Zimmermann

Buchhaltung und Controlling

Sekretariat

Eva Lipp-Zimmermann

Tagungsassistentin und Sachbearbeitung

Elisabeth Studer

Tagungsassistentin und Sachbearbeitung

Zenilda Romão Virgílio

Tagungsassistentin und Sekretariat

Anita Shala (ab 19.8.)

Lernende Kauffrau EFZ

Housekeeping

Thomas Huwiler

Housekeeping und Veranstaltungstechnik

Stiftung Paulus-Akademie Zürich

Bilanz 31.12.2013

Aktiven CHF	31.12.2013	31.12.2012	+/-%
Kassen	7 461.55	3 378.60	120.8
Betriebliche Bank- und Postkonti	357 979.46	355 358.75	0.7
Bankkonti Stiftung	182 368.21	16 195.76	1026.0
Total Flüssige Mittel	547 809.22	374 933.11	46.1
Debitoren	31 161.55	7 877.05	295.6
Guthaben Verrechnungssteuer	1 999.40	2 186.20	-8.5
Kontokorrent Diverse Personal	6 076.35	2 533.80	139.8
Kontokorrent Verein	344.25	544.25	-36.7
Total Forderungen	39 581.55	13 141.30	201.2
Vorräte Haushalt	2 114.20	2 446.85	-13.6
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 240.50	6 718.85	-22.0
Wertschriften (Anlage Stiftungskapital)	208 421.00	369 784.25	-43.6
Total Aktiven	803 166.47	767 024.36	4.7

Passiven CHF			
Kreditoren	9 194.25	8 422.45	9.2
Kontokorrent Diverse Personal	1 326.50	17 831.65	-92.6
Kontokorrent Diverse Übrige	483.33	371.33	30.2
Kontokorrent Mietzinsdepot	5 000.00	5 400.00	-7.4
Total Verbindlichkeiten	16 004.08	32 025.43	-50.0
Passive Rechnungsabgrenzung	9 363.35	3 368.60	178.0
Rückstellung Personal und Diverse	97 473.45	72 838.25	33.8
Rückstellung Programmbeiträge	18 500.00	20 000.00	-7.5
Total Abgrenzungen und Rückstellungen	125 336.80	96 206.85	30.3
Stiftungskapital	340 000.00	340 000.00	0.0
Reserven	160 000.00	160 000.00	0.0
Gewinn-/Verlustvortrag	138 792.08	49 476.20	180.5
Total Kapital	638 792.08	549 476.20	16.3
Total Passiven	780 132.96	677 708.48	15.1
Gewinn	23 033.51	89 315.88	-74.2
Total	803 166.47	767 024.36	4.7

Stiftung Paulus-Akademie Zürich
Erfolgsrechnung 2013

Ertrag CHF	2013	2012	+/-%
Kursgelder	178 997.87	180 460.88	-0.8
Tagungsbezogene Zuwendungen	83 113.55	104 279.20	-20.3
Publikationen und Bücherverkauf	39.76	0.00	
Total tagungsbezogene Einnahmen	262 151.18	284 740.08	-7.9
Zimmervermietung	59 677.09	55 621.58	7.3
Gastronomieertrag	19 834.92	14 658.89	35.3
Raum- und Apparatevermietung	25 379.47	27 802.98	-8.7
Diverse Einnahmen	886.56	3 691.10	-76.0
Total Einnahmen Tagungszentrum	105 778.04	101 774.55	3.9
Beitrag Röm. Kath. Körperschaft	1 229 881.30	1 230 774.85	-0.1
Beitrag des Stadtverbandes	60 000.00	60 000.00	0.0
Beitrag des Vereins	70 000.00	70 000.00	0.0
Stiftungs- und andere Zuwendungen	3 700.00	5 400.00	-31.5
Dienstleistungen für Dritte	58.40	0.00	
Total tagungsunabhängige Zuwendungen	1 363 639.70	1 366 174.85	-0.2
Total Ertrag	1 731 568.92	1 752 689.48	-1.2
<hr/>			
Aufwand CHF			
Eigentagungsaufwand Werbekosten	81 286.10	71 273.67	14.0
Eigentagungsaufwand allgemein	275 019.12	285 986.07	-3.8
Total Eigentagungsaufwand	356 305.22	357 259.74	-0.3
Total Gasttagungsaufwand	11 322.85	8 392.65	34.9
Total Tagungsaufwand	367 628.07	365 652.39	0.5
Bruttoergebnis	1 363 940.85	1 387 037.09	-1.7
Personalaufwand	1 114 451.15	1 072 004.07	4.0
Raumaufwand	115 261.30	119 063.75	-3.2
Möbiliar, Maschinen und IT	35 359.56	39 653.35	-10.8
Sachversicherungen	4 472.40	4 483.10	-0.2
Energieaufwand und Entsorgung	17 176.00	17 738.10	-3.2
Verwaltungsaufwand	41 828.16	45 080.25	-7.2
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	19 246.17	12 003.03	60.3
Total Sonstiger Betriebsaufwand	1 347 794.74	1 310 025.65	2.9
Total betriebliche Aufwendungen	1 715 422.81	1 675 678.04	2.4
Betriebsergebnis	16 146.11	77 011.44	-79.0
Finanzerfolg	6 887.40	12 304.44	-44.0
Unternehmensergebnis	23 033.51	89 315.88	-74.2
Total	1 731 568.92	1 752 689.48	-1.2

Anhang zur Jahresrechnung 2013

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt den Betrieb der katholischen Paulus-Akademie im Kanton Zürich mit den Aufgaben, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

1.2. Führungsorgane/Zeichnungsberechtigung*

Stiftungsräte	Dr. René Zihlmann, Zürich, Präsident*
	Dr. Peter Klauser, Küsnacht, Vizepräsident*
	Dr. Anna Deplazes Zemp, Renens
	Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur
	Dr. Fulvio Gamba, Egg
	Dr. Alfons Lenherr, München
	Dr. Raoul Pescia, Zürich*
	Dr. Gisela Tschudin, Zürich
	Angelica Venzin, Affoltern am Albis*
Direktor	Hans-Peter von Däniken, Zürich

1.3. Risikoeinschätzung

Der Stiftungsrat hat sich, basierend auf einer Risikobeurteilung, mit den für die Jahresrechnung wesentlichen Risiken auseinandergesetzt. Er bestätigt, dass keine Risiken bestehen, die Einfluss auf die Jahresrechnung haben könnten.

2. Weitere Informationen gemäss OR Artikel 663b

2.1. Es bestehen keine weiteren gemäss OR 663b ausweispflichtigen Tatbestände.

Bericht der Revisionsstelle

Kanton Zürich



Finanzkontrolle

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
 an den Stiftungsrat der
 Paulus Akademie Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Paulus Akademie Zürich für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 4. März 2014

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter
 zugelassener Revisionsexperte

Richard Bruder
 zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Gönnerverein Paulus-Akademie Zürich

Bilanz und Erfolgsrechnung 2013

Aktiven CHF	2013	2012	+/-%
Postkonto	7 709.70	16 649.50	-53.7
Total Aktiven	7 709.70	16 649.50	-53.7

Passiven CHF			
Kontokorrent Paulus-Akademie	344.25	544.25	-36.7
Gewinnvortrag	16 105.25	3 984.40	304.2
Total Passiven	16 449.50	4 528.65	263.2
Jahresergebnis	-8 739.80	12 120.85	-172.1
Total	7 709.70	16 649.50	-53.7

Ertrag CHF			
Mitgliederbeiträge Einzelmitglieder	10 980.00	14 250.00	-22.9
Mitgliederbeiträge Kollektivmitglieder	46 500.00	63 100.00	-26.3
Mitgliederbeiträge Förderkreis	4 000.00	3 000.00	33.3
Mitgliederbeiträge Paarmitglieder	1 800.00	2 600.00	-30.8
Total Mitgliederbeiträge	63 280.00	82 950.00	-23.7
Vergabungen	839.55	380.90	120.4
Diverse Einnahmen	8.30	29.60	-72.0
Total Ertrag	64 127.85	83 360.50	-23.1

Aufwand CHF			
Vereinsversammlungen	1 995.50	525.00	280.1
Werbung	413.65	240.35	72.1
Diverses	458.50	474.30	-3.3
Total Vereinaufwand	2 867.65	1 239.65	131.3
Beitrag an Paulus-Akademie	70 000.00	70 000.00	0.0
Summen	72 867.65	71 239.65	2.3
Jahresergebnis	-8 739.80	12 120.85	-172.1
Total	64 127.85	83 360.50	-23.1

Die Stiftung Paulus-Akademie Zürich betreibt die katholische Paulus-Akademie im Kanton Zürich mit der Aufgabe, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

Impressum Paulus-Akademie Zürich, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, T: 043 336 70 30, F: 043 336 70 31, info@paulus-akademie.ch, www.paulus-akademie.ch **Redaktion** Catherine Hauser
Fotos Umschlag aussen, S. 1/2/4/6/8/16/18/35/39 Dominique Meienberg, S. 1 Susi Lindig, S. 10 Nicole Metzger, S. 12 Nadja Rutishauser/forum, S. 13 Eva Lipp-Zimmermann, S. 15 Paulus-Akademie, S. 20: Christian Rutishauser, S. 22, 28 Hans-Peter von Däniken, S. 24 sasto/photocase.com, S. 26: Roger Heinzer, S. 30/35 Yvon Baumann **Layout** Ruth Feurer, Zürich **Druck** Schneider Druck, Zürich



Paulus-Akademie Zürich
Carl Spitteler-Strasse 38
8053 Zürich

T +41 (0) 43 336 70 30
F +41 (0) 43 336 70 31

info@paulus-akademie.ch
www.paulus-akademie.ch

 **Unterstützt durch die Katholische Kirche
im Kanton Zürich**